

Im Supermarkt Mastoc: Wie kann man gute Geschäfte machen?



Kundin: Und hier habe ich, bitte schön, noch meine Kundenkarte von Mastoc und meine gesammelten Punkte. Ich habe Ihre Anzeige für die Sonderangebote in der Zeitung gesehen. „**Mensch**“, dachte ich, „das ist doch sicher kein **Ramsch**“! Und so habe ich mich **hübsch** angezogen und bin **rasch** hierher geeilt. Außerdem habe ich drei extra Bonuspunkte und einen Preisnachlass auf zwei Artikel.

Kassiererin: Das geht nicht!

Kundin: Seien Sie doch nicht so **störrisch**! Wieso soll das nicht gehen? Das ist doch **Quatsch**!



Kassiererin: Sie haben die Anzeige von der letzten Woche gelesen. Und was Ihre Bonuskärtchen betrifft, die sehen ziemlich alt aus! Lassen Sie mich mal schauen. Oh je, die sind schon lange **futsch**, ich will sagen, die sind **praktisch** abgelaufen.

Kundin: Das finde ich aber **komisch**. Ich habe sie doch so sorgfältig aufbewahrt. Und nun? Heißt das, ein Preisnachlass ist **utopisch**?

Kassiererin: **Theoretisch** ja, vor allem was Ihren **Wunsch** bezüglich **Fisch** und **Fleisch** betrifft. Allerdings könnte ich Ihnen einen leckeren **Nachtsch** anbieten. Es ist ein **probiotischer** Joghurt mit einem **Gemisch** verschiedener garantiert **biologisch** angebauten Früchten... Und wir bieten ihn auch nur **sporadisch** an. Sie müssen allerdings einen Zehn-Liter-Eimer bestellen.

Kundin: Zehn Liter? Und an wen muss ich mich wenden?



Kassiererin: Gehen Sie zur Information und lassen Sie sich ein Formular geben. Das müssen Sie ausfüllen. Wenn Sie in den Briefumschlag Briefmarken für das Porto legen, wird der Joghurt Ihnen **automatisch** zugeschickt.



Kundin: Jetzt reicht's mir aber! Das ist vielleicht **idiotisch**! So ein **Pfusch**! Behalten Sie Ihr **Gematsch**. Für das Geld kann ich mir schon einen leckeren **Punsch** kaufen und einen **Rausch** antrinken.

